

Kerbhymne, Disco, Tanz und mehr – volles Programm bei der „Schnaademer Kerb“



Fünfundzwanzig Meter hohe Fichte: Viele helfende Hände sorgten für einen sicheren Stand des Kerbebaums.

Foto: Löber-Kieslich

Schneidhain (blk) – „Wem ist die Kerb? Unser!“ Na klar, am vergangenen Wochenende gehörte die Kerb ganz klar den „Schnaademern“.

Der Heimat- und Brauchtumsverein Schneidhain (HBV) hatte, mit tatkräftiger Unterstützung von Kerbeborsch, Freiwilliger Feuerwehr und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, wieder ein viertägiges Festprogramm auf die Beine gestellt. Erinnert die Kerb doch ursprünglich an den Tag der Kirchweihe, so feierten die Schneidhainer am vergangenen Freitag zunächst traditionsgemäß einen Gottesdienst im Zelt auf dem Festgelände an der Heinrich-Dorn-Halle. Musikalisch unterstützt wurde der Festgottesdienst vom Gesangsverein Schneidhain. Anschließend stellten die Schnaademer Kerbeborsch ihre diesjährige Fahne vor.

Der Schlagges hält Wacht

Nachdem sich die Besucher nach dem Gottesdienst bei Weck, Worscht und Woi – natürlich auch bei Äppler, Bier, Softgetränken und zahlreichen anderen Leckereien – stärken konnten, gab es ein wenig später am Abend eine sehr gut besuchte Zelt Disco. Der Verein hat großes Glück: Oliver Ernst ist nicht nur zweiter Vorsitzender, sondern auch ein passionierter und begnadeter DJ, der weiß, wie man das Publikum auf die Tanzfläche holt. So platzte denn auch das Festzelt fast aus allen Nähten und es wurde daher nicht nur darin, sondern auch davor gegroovt, was das Zeug hielt.

Die Hauptfigur der Schneidhainer Kerb indes musste sich bis zu ihrem großen Auftritt noch etwas gedulden. Der Schlagges, sozusagen vielerorts als Kerbeschutzpatron agierend, wurde nämlich am Samstagnachmittag erst beim traditionellen Kerbeumzug mit dem Festwagen durch die hübsch mit Birkengrün und gelb-weißen Fahnen und Bändern geschmückten Straßen gefahren. Ganz gemütlich saß er da, de Schnaademer Schlag-

ges, gleich neben einem großen Fass mit Äppelwoi. Vielleicht hatte er aufgrund seiner Gemütlichkeit ein paar Kilogramm mehr auf den Rippen als sein historisches Vorbild. Denn der Begriff „Schlagges“, mancherorts auch „Schlackes“, ist hessische Mundart und bedeutet „ein besonders langgewachsener Jüngling“ – dem aufgrund seiner Zierlichkeit ab und an Arme und Beine „schlackern“.

Begleitet von den Schnaademer Kerbeborsch, der Freiwilligen Feuerwehr und der Egerländer Blaskapelle und mit Unterstützung der Deutschen Verkehrswacht Obertaunus, die den Verkehr während des Umzuges regelte, hielt also dann der Schlagges Einzug auf dem Festgelände. Bis er aber endlich seines Amtes walten und Wacht über die Kerb halten konnte, verging dann doch noch eine gute Stunde.

Den vollen Überblick hat der Kerbeschlagges nämlich ausschließlich vom Kerbebaum aus, an welchem er mit seinem Stuhl festgebunden wird. Die gut fünfundzwanzig Meter lange Fichte wurde ebenfalls mit dem Umzug zum Kerbeplatz gebracht. Viele helfende Hände sowie der Feuerwehrkran sorgten dafür, dass der Kerbebaum an Ort und Stelle sicher aufgestellt werden konnte. Natürlich samt dem Schnaademer Schlagges. Musikalisch begleitet wurde das Kerbebaumstellen von zünftiger Blasmusik.

Das Lied der Kerbeborsch

Den krönenden Abschluss bildete natürlich das überregional von vielen Kerbevereinen gesungene Kerbeborschlied. Was viele nicht wissen: die Melodie geht auf ein im Jahr 1815 während oder nach den napoleonischen Befreiungskriegen entstandenes Soldatenlied zurück. Wird heute in der ersten Strophe „Kerbeborsch sein lust'ge Brüder, haben frohen Mut“ gesungen, so lautete der ursprüngliche Text vor über zweihundert Jahren „Soldaten das sein lust'ge Brüder“. Danach, etwa im Jahr 1870, während des Deutsch-Französischen Krieges, wurde der Text dann noch einmal abgewandelt und nicht mehr die Soldaten waren lust'ge Brüder, sondern die Musketiere. Vermutlich hat sich dieses Lied als Kerbhymne erhalten, weil sich bereits in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts erste Kerbegeellschaften, heute „Kerbeborsch“ genannt, formiert hatten, die den Liedtext im Sinne der Kameradschaftlichkeit entsprechend „kerbegemäß“ umdichteten.

Fortsetzung Seite 3



Main-Taunus-Ästhetik

by Birgit Christine Kainka · Heilpraktikerin

**Jetzt neu in der Praxis:
Lipolyse „Fett-Weg-Spritze“**

Telefon 06195 9615951

Pestalozzistrasse 3 · 65779 Kelkheim

www.bkgesundheitspraxis.de



Fahrschule Hochtaunus
Inh.: Markus Leinberger

Bis zu 50% Rabatt auf den Grundbetrag*

GRUPPEN-ANGEBOT
Bring Freunde mit und spare beim Grundbetrag.

			
-20%*	-30%*	-40%*	-50%*

fahrschule-hochtaunus.de
Königstein · Oberursel · Bad Homburg

FÜHRERSCHEIN

-  SICHNELL
-  SICHER
-  BESTEHEN

fahrschule-hochtaunus.de
NAHEZU
100%
ERFOLGSQUOTE

* Rabatt auf den Grundbetrag. Nur bei gleichzeitiger Anmeldung.

Kerbeshymne, Disco, Tanz und mehr ...



Eine tolle Tanz-Show mit den „Lollipopps“, den „Bambinis“ und den „Sweet Angels“

Foto: Löber-Kieslich

Fortsetzung von Seite 1

Heute ist es eines der Lieder, die auf einer Kerb am häufigsten gesungen werden.

Am Samstagabend wurde die Musik allerdings wieder zeitgemäßer. Bereits seit mehreren Jahren ist die Mannheimer Party- und Showband „Die Bongaz Show“ ein Highlight der Schneidhainer Kerb. Party nonstop ist bei der Bongaz Show mit Klassikern wie auch aktuellen Songs verschiedener Genres von Deutschrock bis Pop garantiert. Auch hier wurde wieder im und vor dem Zelt getanzt, gesungen und geschunkelt.

Viel Schlaf nach der langen Partynacht wurde den Schnaademern am Sonntagmorgen jedoch nicht gegönnt, denn bereits um 10 Uhr begann der Weckruf der Kerbeborsch, die mit „Gesang, Pauken und Trompeten“ durch die morgendlichen Gassen zogen, um die Bürgerschaft möglichst zahlreich zum Fröhlichschoppen zu locken. Im Kerbezelt spielte dazu die Egerländer Blaskapelle.

Kinder-Tanzgruppen begeistern

Am Nachmittag gab es dann ein besonderes Highlight. Die drei Kinder-Tanzgruppen des Heimat- und Brauchtumsverein Schneidhain stürmten unter begeistertem Applaus die Bühne im Festzelt. Die „Lollipopps“ waren mit sieben bis neun Jahren die Jüngsten „on stage“. Die Tänzerinnen der „Bambinis“ sind zwischen zehn und dreizehn und die „Sweet Angels“ zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren. Die erste Formation tanzten alle drei Ensembles gemeinsam. Trotz der Sommerhitze meisterten die jungen Dancing Queens ihre Darbietungen souverän und professionell.

Pünktlich zu den Tanz-Shows öffnete die Kaffee- und Kuchentheke des HBV für einen rundum gelungenen Familiennachmittag. Vom leckeren Käsekuchen bis hin zu

wunderschön dekorierten Muffinskreationen war so ziemlich alles vertreten, was das Herz eines Kuchenfans höher schlagen lässt. Vom Erlös des Kuchenverkaufs finanziert der Verein unter anderem neue Kostüme für die Tanzgruppen.

Am Sonntagabend war es dann endlich so weit. Nachdem viele Lose verkauft worden waren, wurden die glücklichen Gewinner der Kerbe-Tombola bekanntgegeben. Die Preise konnten sich wirklich sehen lassen. Unzählige tolle Gutscheine für diverse Events oder Restaurantbesuche sowie mehrere hochwertige Präsentkörbe verschiedener Sponsoren sorgten für strahlende Augen.

Wie immer dann am Montag, natürlich erst „nach der Abbeid“ wurde die Schnaademer Kerb für dieses Jahr dann auch wieder beendet. Vorher wurde mit der After-Work-Kerb aber noch ein wenig gefeiert und anschließend traditionsgemäß der Kerbebaum versteigert. Der HBV ist stolz darauf, sämtliche Kerbeveranstaltungen für alle Besucherinnen und Besucher kostenfrei anbieten zu können. Dazu braucht es jedoch Gelder, die zum einen über den Getränkeverkauf, zum anderen über die großartige Unterstützung der Tombola durch Sponsoren sowie die Kerbebaumversteigerung generiert werden.

Alles in allem blicken der vierköpfige Vorstand und die zahlreichen Mitglieder des HBV, die Schnaademer Kerbeborsch und alle Unterstützer auf eine Mega-Kerb 2023 zurück.

„Unser Ziel ist es, die Menschen zusammen zu bringen.“, so Oliver Ernst, zweiter Vorsitzender des HBV im Gespräch mit der KöWo. Dass dies dem rührigen Verein rundum gelungen ist, dafür sprechen die hohen Besucherzahlen bei allen diesjährigen Schnaademer Kerbeveranstaltungen.